

Meldeblatt

für

Neue Bücher und Verwandtes.

[14091.]

Das „Meldeblatt“ hat den Zweck, einen festen Anhalt im Anzeigewesen über Neuigkeiten vor ihrem Erscheinen zu schaffen.

Die verschiedenen Mittel und Formen, deren sich der Verlagshandel bedient, um den Sortimentshandel von neuen Erscheinungen in Kenntniss zu setzen und zur Bestellung aufzufordern, zersplittern sich, wie in ihren Wegen, ebenso in ihrer Wirkung.

Folge davon ist: Zufälligkeit der Bestellung. Die auf ein Neuigkeits-Circular eingegangenen Bestellzettel stellen häufig in ihrer Gesammtheit eine mehr oder minder von Zufälligkeit, Willkür und mechanischem Geschäftssinn zusammengebrachte, ziemlich werthlose Verschreibung dar, die erst der sorgfältigsten Correctur des Verlegers bedarf. Wäre das unverlangte pro novitate Versenden nicht eine abgekommene Sache, so würde bei vielen Novitäten der Verleger mit leichter Mühe besser im Stande sein, die zur à cond.-Abgabe bestimmten Expl. zu vertheilen, als er nun dieselbe Arbeit erst auf Grund der eingeforderten Bestellzettel machen kann.

Viele Circulare werden übersehen, viele gelangen nicht an ihre Bestimmung. Ebenso die Anzeigen im Börsenblatt und Wahlzettel. So wie diese Anzeigen willkürlich erscheinen, so zufällig ist ihre Beachtung und die dadurch veranlasste Bestellung.

Denn der Buchhändler empfängt bezüglich einer Neuigkeit manchmal kein Circular, manchmal mehrere. Zuweilen findet er die Neuigkeit im Börsenblatt angezeigt, zuweilen nicht; einige findet er im eigenen Circular, im Börsenblatt und im Wahlzettel, andere findet er nur in einem dieser drei Anzeigemittel, andere in zweien von den dreien.

Kurz — der Buchhändler, wie einer von ihnen in meinem Circular vom 25. März es sehr treffend bespricht, wird gepeinigt mit Anzeigen, ohne dass er irgendwo einen sichern Anhalt hat, ob ihm eine Neuigkeitsanzeige einmal oder dreimal oder gar nicht zu Gesicht gekommen ist.

Daher ziehen es Einige vor, sich gar nicht um diese zersplitterten Neuigkeitsanzeigen zu kümmern, sondern halten sich an die eine feste Grundlage, die ihnen gegeben ist: das ist das Hinrichs'sche Verzeichniss der ausgegebenen neuen Werke etc. im Börsenblatt. Haben sie nun einen festen Halt für ihre Bestellungen, so haben sie andererseits Zeit verloren. Der Verleger kann manchmal nach der Ausgabe nicht mehr à cond. liefern. — Nachdem ich dies vorhergeschickt, wird der Zweck des Meldeblattes einleuchten. Es soll alle diejenigen Anzeigen der Herren Verleger in kürzester Fassung aufnehmen, welche dieselben zum Zwecke der Bestellungseinforderung erlassen, sei es nun in einem Circular, im Börsenblatt oder im Wahlzettel.

Das Meldeblatt will in nichts störend eingreifen, keinen Verleger behindern, seine eigenen Wege im buchhändlerischen Anzeigewesen nach wie vor zu wandeln. Es will dem Sortimentshandel eine sichere, geordnete Uebersicht aller neuen Erscheinungen bieten, um deren Verschreibung der Ver-

leger wirbt; — eine feste Grundlage für das Zettelpacket, ein Register zu den Anzeigemassen.

Das Meldeblatt verlangt für diesen Zweck vom Verleger das Opfer einer Anzeige von (in den meisten Fällen) höchstens zehn Zeilen à 20 s.

Die Register, welche das Meldeblatt zum Nachschlagen geeignet machen sollen, werde ich mit Sorgfalt bearbeiten und möglichst den praktischen Geschäftserfordernissen anpassen. Dass ich hierin den berechtigten Erwartungen entsprechen, aber gern mehr zu leisten suchen werde, bitte ich, mir zu vertrauen.

Das Meldeblatt wird in 4500 Expl. gedruckt; die allgemeine Vertheilung nach den vorhandenen gedruckten Adressen erfordert gegenwärtig 4416 Expl.

Die bedeutenden Kosten einer solchen Gratisvertheilung machen es nothwendig, dass der Verlagshandel sich allgemein daran betheilige, diese Einrichtung demnach als die seinige acceptire.

Das Erscheinen von Nr. 2 verschiebe ich auf acht Tage. Sollte bis dahin die Betheiligung der Herren Verleger nicht genügend stark sein, um daraus auf eine allgemeine Billigung meines Unternehmens schliessen zu können, so leiste ich Verzicht und bitte die geehrten Firmen, namentlich des Sortiments, welche mich in meinem Bestreben ermunterten, sich mit mir unter der Andeutung zu gedulden, dass ich wohl noch andere Mittel und Wege sehe, dem Bedürfniss gerecht zu werden, und dass ich eventuell wohl die Form aber keineswegs die Sache fallen lassen werde.

Hochachtungsvoll
Leipzig, Grimm. Steinweg 58,
12. April 1876.

Wilhelm Münter.

Zur Zahlungsliste.

Fr. Bartholomäus in Erfurt.

Mitglied des „Allgemeinen freien Verlegervereins“.

[14092.]

Bei bevorstehender Abrechnung erwartet Zahlung ohne Uebertrag

Hochachtungsvoll und ergebenst
Erfurt, den 11. April 1876.

Fr. Bartholomäus.

[14093.] Unseren soeben ausgegebenen

Verlags-Katalog

— April 1876 —

versandten wir an alle Handlungen, mit denen wir die Ehre haben in offener Rechnung zu stehen. Andere Handlungen, welche sich für unseren Verlag interessieren, wollen gef. verlangen.
Wien, am 10. April 1876.

Verlag der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei.

[14094.] Ausser billiger und prompter Besorgung von Commissionen (worüber Preistariffreo. zu Diensten) empfehle ich mich den Herren Sortimentern vorzugsweise zur Benutzung meines Baarsortiments; ich expedire mit 2% Aufschlag vom Original-Nettopreise und berechne Emballage dazu billigst, — bei zugehenden Desiderat-Bestellungen erfolgt die Aufsuchung der Büchertitel gratis!

Leipzig, 1. April 1876. C. G. Theile.

[14095.] Offerten von billigen Silberbüchern und Jugendschriften in Partien erbittet
Gustav Walthar in Leipzig.

Katholische Gebetbücher

[14096.] in 550 verschiedenen Einbänden.

Joh. Röttges in Mainz.

[14097.] Gustav Weigel in Leipzig ersucht dringend um Notiznahme, daß die Musterzeitung für Färberei, Zeugdruck und Farbfabrication (1876. 25. Jahrg.), sowie der gesammte einschlagende Verlag der Firma Th. Grieben in Berlin, ferner der gesammte Verlag der Selig'schen Verlagsbdg. in Berlin, insbesondere die sehr courante und häufig angezeigte: Deutsch-franz.-engl. Conventat.-Schule v. Selig mit vorzügl. Angabe der Aussprache, 2 Bde. 5 K., mit allen Rechten in seinen Verlag überging.

Die große Anzahl fehlgehender fester Bestellungen veranlaßt diese abermalige Anzeige.

[14098.] Die früher unter der Firma Kellner & Co. in Weimar erschienenen:

Schulwandkarten nach Reliefs von Raaz, Woldermann u. A.

sind jetzt mein Verlag, was ich bei Verschreibungen zu beachten bitte.

Weimar, April 1876.

Photolithographisches Institut,
D. Graap.

Genau zu beachten.

[14099.]

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass A. Hofmann & Co., Verlagshandlung und Bureau des Kladderadatsch und A. Hofmann Sep.-Conto, Verein für deutsche Literatur, vollständig getrennte Conti führen.

Mit Achtung
A. Hofmann & Co.

[14100.] Galvano-Clichés von Portraits von Dove und Freiligrath, Größe 9/13 Cmt., werden gesucht. Offerten erbitte direct.
Berlin. Otto Janke.

„Eule“, Buchhandlungs-Geh.-Verein in Cöln a/Rh.

[14101.]

Präsident: Chr. Bolling, bei Pet. Jof. Tonger.
Archivar: Jof. Dunkelberg, bei Aug. Jof. Tonger.

Cassirer: Aug. Weibezahn, bei Haase & Co.
Versammlung: Samstag Abends 8 1/2 Uhr „Im Holz“, Breitestraße 64.

Cöln a/Rh., im April 1876.

Bei Aufstellung der Zahlungsliste

[14102.] bitte ich genau auf meine Firma zu achten und Verwechslungen mit ähnlich lautenden Handlungen zu vermeiden. Disponenten und Ueberträge gestatte ich nicht.

R. L. Prager in Berlin.

[14103.]

Ueberträge

gestatte ich, wie alljährlich, auch diese Ostermesse nicht und erwarte Zahlung des vollen Saldo. Wer dieser Erklärung nicht entspricht, hatsich die Folgen — Schliessung des Contos — selbst zuzuschreiben.

Essen, im April 1876.

G. D. Bädeker.